

Bibliothek

Bezugspreis: In ganzen deutschen Reich: Jährlich: 18 Mark 1/2 jährlich: 4 Mark 50 Pf. Einzelne Nummern: 10 Pf.

Dresdner Journal

Annahme von Anzeigen... Leipzig: P. Brandt, Commissionär des Dresdner Journals; Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Breiden-Frankfurt...

für die Gesamtleitung verantwortlich: Otto Band, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Uchlamlidher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 12. Januar, früh. (W. I. B.) Die die „Presse“ meldet, hat sich das unter Führung der österreichischen Kreditanstalt stehende Syndikat für die Oden-Fränkischer Eisenbahnaktien aufgelöst...

Bern, 11. Januar. (W. I. B.) Die mit Rücksicht auf die Cholera in Oberitalien am 19. August v. J. für die Gotthardbahn, den Canton Tessin und den Luganer See erlassenen polizeilichen Maßregeln, sowie das Verbot der Einfuhr von aus Italien kommenden Hädern, alten Kleidern u. sind aufgehoben.

London, 11. Januar. (W. I. B.) Es bekräftigt sich, daß Goschen als Kandidat der Konservativen in dem Börsebezirk von Liverpool aufzutreten wird; der liberale Kandidat ist Neville.

Dresden, 12. Januar. Der Reichskanzler über die Militärvorlage. Wo des Vaterlandes wahre Freunde leben — und ihrer sind viele in den deutschen Gauen — da wird am heutigen Tage ein freies Aufatmen, ein froher Blick in die Zukunft durch diese Schaar der Getreuen und Besten gehen.

Bismarck, gleich einem lustreimigenden Gewitter in die trübe politische Atmosphäre des deutschen Reichstags niedergehen ließen. In einer Sprache voller Jugendfrische und Feuer gab Fürst Bismarck eine Darlegung der Sachlage von überzeugender Klarheit.

Ich kann in der That nicht glauben, daß diese Herren, die ich soeben nannte, so weit gehen wollen, ihr eigenes Urteil in militärischen Fragen über das Feldmarschalls v. Manteuffels zu stellen, über das des Kaisers und über das sämtlicher Mitglieder des preussischen Generalstabes.

Die öffentliche Meinung in Frankreich bezeichnete der Reichskanzler als „eine mit Explosionsdampf geladene Maschine“. Es braucht bei den Franzosen nur die Ueberzeugung sich festzusetzen, daß ihre Gewehr besser, ihre Artillerie zahlreicher ist, so genügt das, um einen Krieg hervorzurufen, bei welchem die Franzosen und bis zur Blauhere zu überlassen würden, wenn sie Sieger wären.

ihrem Vorfinden eine auf einer Marmorsäule stehende Bronzefigur des Kaisers verliehen. Der Jubilar empfing zahlreiche Glückwunschschriften und Telegramme. Über den heute an einem Herzschlage verstorbenen deutschfreisinnigen Abgeordneten zum Reichstag und Landtag, Dirichlet, wird folgendes mitgeteilt: Walter Arnold Abraham Lejeune-Dirichlet war am 2. Juli 1833 geboren, stand also im 54. Lebensjahre.

Aus Teheran erhält die „Nordd. Allg. Ztg.“ Briefe und Zeitungen, welche neuen anderen Mitteilungen vor allem über den feierlichen Empfang des neuernannten deutschen Gesandten am persischen Hofe, Herrn v. Schweinsberg, am Sonntag, 12. Dezember, berichten.

Nachdem diese Worte durch den als Dolmetscher fungierenden Oberkammerherrn in persischer Sprache zur Kenntnis des Schahs gebracht worden waren, ließ Sr. Majestät dieselben sogleich durch den genannten Würdenträger in nachstehender Weise beantworten:

Der Kaiser hat die Befehle der Freundschaft, die Sie, Sr. Majestät, jedoch in allerhöchster Antrage angedrungen haben. Dieser erhabener Souverän hofft, daß Sie dazu beitragen werden, die französischen Beziehungen, die in so glücklicher Weise zwischen den beiden Reichen herrschen, zu befestigen und weiter auszubilden.

Tagesgeschichte.

Berlin, 11. Januar. Der „Reichsanzeiger“ meldet amtlich die (von uns bereits mitgeteilte) Verleihung des Roten Adlerordens 1. Klasse mit Eichenlaub und mit dem Emailleband des Königl. Kronenordens an Geh. Rat Dr. Pape hier selbst.

Feuilleton.

In der Fremde. Novelle von H. Keller-Jordan. (Fortsetzung.)

Das junge Mädchen antwortete nicht, aber sie beugte sich nieder und preßte ihre Lippen auf Alfons Peters Hand. „Nicht wahr, Kind, Sie glauben doch nicht, daß ich von ihm gehen muß — Gott wird das nicht zugehen, daß ich ihn allein lassen muß in dieser Welt.“

sich sagen zu können, „du hast immer und zu allen Zeiten deine Pflicht erfüllt — Ich meine oft,“ fuhr sie gehend fort, „John hätte noch kein Augenlicht — wenn ich damals, unbeirrt um äußere Nöthigkeiten, meinem Mann nach Mexiko gefolgt wäre —“

Wenn sie dann an John dachte, wurde sie von den widersprechendsten Empfindungen ergriffen und es war ihr, als werde ihr Lebensweg von einer dämonischen Macht gekreuzt.

nischer Adresse anstandslos besördert, wenn der Name des Bestimmungsortes sich von dem den Postbeamten allgemein bekannt nicht unterscheidet. Dagegen muß bei Postpaketen, Wert- und rekommandirten Sendungen die Adresse durchaus in deutscher Sprache geschrieben sein.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt aus Anlaß der Rede des Reichskanzlers folgendes: „Der Schwerpunkt des politischen Interesses konzentriert sich vollkommen in dem sowohl nach ihrer politischen wie ihrer staatsrechtlichen Seite hin bedeutsamen Darlegungen, durch welche der Reichskanzler gestern im Reichstage in die Verhandlungen des letzteren über die Militärvorlage eingegriffen hat.“

München, 10. Januar. (N. Z.) Ein Militärlaboratorium, welches in Personensachen den obersten Kriegsherrn berät, hat es in Bayern bisher nicht gegeben. Es soll aber die Abfertigung, eine der bekanntesten preussischen Einrichtungen entsprechende Behörde ins Leben zu rufen.

Wien, 11. Januar. Heute Vormittag fand in der hiesigen Hofkapellkirche zu den Augustinern die Der Engländer antwortete nicht, statt dessen war er in die Höhe gesprungen und ging höflich und aufrichtig im Korridor auf und nieder. Bläulich blieb er vor ihr stehen, tastete leidenschaftlich nach ihren beiden Händen und sprach mit einer Stimme, die durchdrungen war von allen Qualen menschlicher Leidenschaft und die Leontine so furchtbar erschütterte, daß sie mit weit aufgerissenen Augen in sein Gesicht starrte.

Aufnahme des Erzherzogs Eugen in den deutschen Orden durch Ertheilung des Ritterkollages statt, welcher dem Königin durch den Großmeister des Ordens, Erzherzog Wilhelm, ertheilt wurde. Die Zeremonie ging unter großem Gepränge mit dem üblichen historischen Cerimoniel vor sich. Man glaubt, daß Erzherzog Eugen zur Nachfolge für die Großmeisterwürde auszuwählen ist. — Der politische Himmel läßt sich andauernd und — soviel man aus den Äußerungen der inspirierten Organe der Kabinette schließen kann — bessern sich die Beziehungen zwischen den Kabinetten — auch zwischen dem Wiener und dem St. Petersburger — zusehend. Zu denjenigen, welche Friedenshymnen anstimmen, gesellt sich neuer Zeit der Brasiliener „Nord“, dessen Beziehungen zum russischen auswärtigen Amte bekannt sind. Die Thatsache einer Wiederannäherung Rußlands an Deutschland findet ihre volle Bestätigung, vepäteres mag manchen Elementen sehr in die Quere kommen — als eine Vörschaft mehr für die Erhaltung des Friedens kann man diese Verjöhnung nur freudig begrüßen. Demgemäß überwiegt auch hier die Ansicht, daß der friedensgefährliche Moment eher im Westen — in Frankreich — als bei Rußland liegt. Deswegen geht man auch in Osterreich, wie jede Macht, ihre Vorbereitungen. In der letzten Zeit ist eine Reihe von Verfügungen erlassen, welche — von einem anderen Gesichtspunkte als dem einfacher Vorsichtsmaßregeln betrachtet — wohl alarmierend wirken müßten. Es muß aber immer wieder betont werden, daß die Regierung bei Verfügung jener Maßregeln nicht bestimmte Gefahren im Auge hatte, sondern der Nothwendigkeit des Augenblickes folgte, der erhöhte Vorsicht und wenn man will Kriegsbereitschaft für jeden Staat zur Pflicht macht. — Die österreichisch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen sind an einen vorläufigen Abschluß gelangt. Während der dritten Konferenz, in welcher die Reichsbevollmächtigten zur Verhandlung gelangen sollen, erklärten die rumänischen Bevollmächtigten, daß ihre Instruktionen nicht ausreichen und daß sie zur Einholung neuer nach Bukarest reisen müßten. Bis Minister Sturdza verbleibt noch in Wien. Das bisher erreichte Ergebnis ist daher höchst gering und besetzt nur platonischen Wert. Osterreich hat seine Geneigtheit kundgegeben, die seit jähre Einfuhr von rumänischem Getreide und Vieh zuzulassen und auch seinen früheren Standpunkt in der sogenannten Veterinärfrage (die Grenzmaßregeln gegen die Gefahr von Viehseucheneinfuhr) aufzugeben. Sade Rumänien wird es jetzt sein, durch entsprechende Zugeständnisse an Osterreich — welches unbeschränkte Reichsbevollmächtigung fordert — dem Kollkriege ein Ende zu machen. — Der Ausschuh des niederösterreichischen Landtages spricht sich in seinem Berichte für die Errichtung einer Landeshypothekenanstalt aus.

Paris, 10. Januar. Das „Evenement“ erwähnt das Gerücht, es bestche die Absicht, die Einberufung der Kammer zu einem Kongreß zu beantragen, um den Verfassungseinrichtungen Frankreichs das Amt eines Vizepräsidenten hinzuzufügen. Auf den neuen Posten soll dann gleich der Kongreß Herr de Freycinet wählbar. Offenbar hat man es hier mit einem Fäbler zu thun. — Unter der Überschrift: „Neuer Berrat Bazaines“ veröffentlicht die „France“ einen langen Bericht über Angriffspläne, die seit längerer Zeit zwischen Deutschland und Spanien geschmiebelt sein sollen und zu welchen Bazaine für die spanische Armee die Studien über die Verteidigung und Uberschreitung der Pyrenäengrenze geliefert haben sollte. Der Generalstab habe zu diesem Zwecke die ganze Südküste der Pyrenäen vom gasconischen Golf bis zum Mittelmeere bereist und sei dabei sogar einmal, im April 1884, bei Le Perthus 3 km weit auf französisches Gebiet herübergekommen. Nach Madrid zurückgekehrt, habe Bazaine seine Arbeit dem König Alfonso vorgelegt, der sie gutgeheißend und den Druck derselben angeordnet habe. In dem Berichte Bazaines sei angegeben, daß es möglich sei, an mehreren Punkten gleichzeitig in Frankreich einzufallen, daß aber dazu viel Truppen und ein großes Material gehöre, über die Spanien zur Zeit nicht verfüge, die aber von Deutschland geliefert werden könnten. Die ganze Geschichte ist offenbar erfunden, aber für die Einbildungsstärke der „France“ immerhin kennzeichnend. — Der Vertrag der indirekten Abgaben ist im Dezember 1886 um 8½ Millionen hinter dem Budgetvoranschlag zurückgeblieben, hat aber den Betrag des Jahres 1885 um 3 Millionen überbieten. Der Ausfall des ganzen Jahres 1886 beträgt 71½ Millionen gegen

den Voranschlag und 32 Millionen gegen den Betrag des Vorjahres. Genau um letztere Summe ist die Aufrechter gegen das Ergebnis von 1885 zurückgeblieben. — Der Kampf „Annamite“ fuhr am Sonntagabend in den Haken Mustafa bei Algier ein. Die Hafenbatterie grüßte die Leiche P. Verts mit 17 Schüssen. Die Bahre liegt auf dem Verdeck im Damensalon, verhüllt mit einer seidenen Fahne, einem Geschloße Philippinis, des Gouverneurs von Cochinchina. Der Salon ist mit annamitischen Fahnen und Bannern der größeren Städte des Tonkin geschmückt, welche mit Kränzen bedeckt sind. Der Gouverneur Tirman kam mit den Beamten und angesehenen Einwohnern Algiers an Bord, wo ihn der Kapitän Delort mit seinen Offizieren empfing; er legte einen Kranz auf die Bahre nieder und bemerkte in seiner kurzen Ansprache: „Nirgend sei die Bewegung der Gemüther über den Tod des ersten Generalresidenten der neuen Kolonie so tief gewesen, als in Algier, unter dessen Vortridern P. Vert in erster Reihe standen habe. Frankreich werde das Andenken an Vert fromm bewahren, denn es vergesse diejenigen nicht, die an der Größe des Vaterlandes gearbeitet und sich ihm bis zur Aufopferung hingebend hatten.“ Der „Annamite“ landete die mitgeführten Truppen und setzte heute seine Fahrt nach Toulon fort. — Die „Republique française“ schreibt:

Der Minister des Auswärtigen hat den bulgarischen Abgeordneten den besten Beweis von dem Wohlwollen Frankreichs gegeben: er hat sie tief ernsthaft begrüßt. Dieser Kampf Bulgariens gegen Rußland ist in der That ein Kampf des ernen Tages gegen den ersten, aus daß der ernen Tag eine Dynamitpatrone enthält, welche beim Wogen Europa an allen vier Enden in Brand setzen könnte. Dr. Jaurès hat dies begriffen und deshalb die Bulgaren dringend gebeten, ihren Kampf nicht zu zerbrechen. Josephine ist der Fürst Alexander v. Battemberg ein vollkommener Ehrenmann und tapfere Soldat, aber kein Los ist geföhrt, denn er tritt in den Dienk Englands, welches sich mit dem Kaiser trage, den Sieg von Sinigra an die Spitze seiner indischen Truppen zu setzen. Rußland also die Bulgaren sich verweigert darin liegen, aus den Händen Rußlands den Thronfolger anzunehmen, welcher die Gabe liebt, dem Herrn zu gefallen. Es ist keine Schande, einer unüberwindlichen Gewalt nachzugeben, namentlich wenn man durch rechtigste Maßregeln sich und andere die Gefahren eines furchtbaren Streites drehtigt. Haben Osterreich und seine Reichsgetreue die offenkundige Schlage begehrt? Man mag es noch nicht, aber man ist berechtigt, es zu hoffen. Die Paddage, welche sie an der Tafel des Reiches geföhrt haben, waren lächer, als die bittere Wahrheit, die ihnen der französische Minister vorgelegt hat. Allein nichts auf der Welt ist heilsam und wohltühnig außer der Wahrheit.

Heute vormittag wurden die bulgarischen Abgeordneten von Ferry empfangen.

Es ist jetzt thatsächlich feststehend, daß der Generalresident von Madagaskar, Le Myre de Bilers, amtlich nachgefragt hat, nach Frankreich zurückzukehren und sich im Laufe des März in Tamatave einschiffen zu dürfen.

Paris, 11. Januar. (W. T. B.) Bei Eröffnung der ersten Sitzung der Abgeordnetenkammer in diesem Jahre sprach der Alterspräsident Blanc den Wunsch aus, die bevorstehende Session möge eine glücklichere sein als die vorangegangene und eine Politis des Fortschrittes, der Sparsamkeit und der Arbeit inauguriere. Die Einigkeit sei eine absolute Nothwendigkeit für die republikanische Partei und das hauptsächlichste Erfordernis des Augenblicks, möchten deshalb die Parteien sich bei allen durchführbaren Reformen in Eintracht zusammenschließen. Alsdann wurde Floquet zum Präsidenten der Kammer wiedergewählt. — Im Senat erklärte der Präsident Carnot in seiner Ansprache, daß der Wohlstand Frankreichs von zwei Bedingungen abhängen: von der Festigkeit im Innern und dem Frieden nach außen. Ein Krieg würde nur den allgemeinen Wohlstand vergrößern. Die Völler wähnten dies ebenso gut wie die Regierung. Frankreich sei ein vertheidigtes Land, in welchem der Nationalgeist nicht durch die Furcht vor dem Ausland beletzt zu werden braucht. In Frankreich sei keine Militärpartei vorhanden, die Armee sei wesentlich aus bürgerlichen Elementen zusammengesetzt. Frankreich wünsche den Frieden; wenn aber ein Ereignis diese seine Wünsche täuschen sollte, würde es beweisen können, daß es die letzten 15 Jahre nicht ohne Kagen habe verstreichen lassen. Frankreich würde wie im vergangenen Jahrhundert Legionen zu seiner Verteidigung zu schaffen wissen. Die Wahl des Präsidenten wurde auf Donnerstag vertagt. — Die Mitglieder der bulgarischen Abordnung besuchten heute Clemenceau.

Brüssel, 10. Januar. In Anbetracht der Seereschwärzungen in anderen Ländern soll die all-

gemeine Besichtigung des belgischen Heeres, die gewöhnlich in den Juni fällt, dieses Jahr schon im Februar stattfinden.

Rom, 8. Januar. Die bulgarische Abordnung wird hier einen 4- oder 5tägigen Aufenthalt nehmen. — Das päpstliche Konistorium hat abermals einen Aufschub erlassen und soll nach den gegenwärtigen Absichten Ende Februar oder Anfangs März abgehalten werden.

London, 11. Januar. (W. T. B.) Der Sohn Lord Aldesleighs, G. S. Northcote, ist von seinem Posten als Generalinspektor des Geischniens zurückgetreten. Guten Berechnen nach beharrt Lord Aldesleigh auf dem Entschlusse, aus dem Kabinete auszuscheiden.

St. Petersburg, 8. Januar. Der Berichterstatter der „Pol. Korr.“ widerpricht in bestimmter Weise den besonders vom Pariser Korrespondenten der „Times“ lauzierten und hartnäckig fortgehaltene Gerüchten, betreffend den erfolgten Abschluß eines deutsch-russischen Bündnisses. Falls man sich darauf beschränken würde — so führt er aus — zu sagen, daß angezeichnete Beziehungen und ein volles Einvernehmen zwischen den Höfen und Regierungen in Berlin und St. Petersburg herrschen, würde dies der Wahrheit vollständig entsprechen. Zwischen trefflichem Einvernehmen und einem Bündnisse besteht aber ein in die Augen springender Unterschied und genau um diesen Unterschied sind die bezüglichen Meldungen, wie sich bestimmt verhalten lassen, der Wahrheit voraus. Das eben Gesagte gilt in ganz gleicher Weise auch von dem mehrfach behaupteten und aus türkischen Quellen wiederholt mit vollem Rechte bestrittenen türkisch-russischen Bündnisse. Weder Deutschland, noch der Türkei gegenüber erscheint die oben bezeichnete Grenzlinie zwischen Einvernehmen und Bündnisse irgend wie überschritten und man darf getrozt hinzusetzen, daß nicht das geringste Anzeichen vorliegt, als ob von der einen oder anderen Seite beabsichtigt sei oder versucht werden sollte, sie in Zukunft zu überschreiten.

St. Petersburg, 11. Januar. (R. Z.) Der deutsche Marinebevollmächtigte v. Rössing und der französische Marinebevollmächtigte sind von dem Offizierskorps der hier garnisonirten achten Flottenescapade zu Ehrenmitgliedern ihres Klubs gewählt worden.

Belgrad, 9. Januar. Von kompetenter Seite stellt man es auf das Entschiedenste in Abrede, daß die serbische Regierung sich infolge angeblicher montenegrinischer Küstungen veranlaßt gefunden habe, Truppen an die jübliche Grenze Serbiens abgeben zu lassen. Alle diesbezüglichen Zeitungsnachrichten, sowie die Behauptung, daß die angeblichen Küstungen Montenegros in Belgrad einen peilsichen Eindruck hervorgerufen hätten, beruhen lediglih auf Erfindungen.

Sophia, 10. Januar. Ueber die Veranlassung zu der Reise Jankoffs nach Konstantinopel bilden sich recht verschiedene Lesarten. Während die Einen dieselbe lediglih dem Vorhaben des Großwesiers zuschreiben (i. Konstantinopel), schreibt der Berichterstatter der „Kön. Ztg.“ diesbezüglich: „Meine letzte Depesche über die Reise Jankoffs bedarf der Berichtigung dahin, daß Jankoff nicht auf die Aufforderung des Großwesiers, sondern auf die des russischen Völkstasters in Konstantinopel, Relidoff, nach Konstantinopel gegangen ist. Der Depeschwechsel zwischen Jankoff und dem Großwesier verlief ohne Ergebnis, darauf telegraphirte Relidoff an Jankoff, er möge nach Konstantinopel kommen, und nun reiste Jankoff ab. Abtrügnen wurden Jankoff nicht gerade Segenswünsche auf den Weg mitgegeben. Als derselbe heute Morgen in Philippopol den Eisenbahngang nach Konstantinopel bestiegen wollte, wurde er von einer großen Volksmenge mit Bewundrungen und den Rufen „Rieder mit dem Herrater!“ empfangen. Als er verurtheilte, zu der Menge zu sprechen, wurde er von allen Seiten mit Schmutz beworfen. Jankoff konnte schließlich nur durch kräftiges Eingreifen der Polizei vor der Wut der Menge beschützt werden. — Laut hier eingelaufener Nachrichten der Sobranjabordnung wurde derselben in London eine maßvolle Haltung und die Achtung des Berliner Vertrages angeraten und dagegen die bestimmte Zusage erteilt, für die Unabhängigkeit und Freiheit Bulgariens energisch einzutreten. Auch der Bericht der Abordnung über den Empfang in Paris hat der „K. Z.“ zufolge hier einen guten Eindruck gemacht, da er das Wohlwollen Frankreichs konstatirt. (V)

Athen, 11. Januar. (W. T. B.) Die Regierung hat auf die jüngste Note der Pforte betreffend die Haltung der griechischen Konfulin in Kreta erwidert, daß sie die bezüglichen Angaben zurückweisen und es deshalb ablehnen müsse, die ungerichteter Weise angeforderten Konfulin abzuwerden.

Konstantinopel, 9. Januar. Hinsichtlich der Reise Jankoffs nach Konstantinopel wird berichtet, daß die Pforte an Jankoff zweimal die Einladung gerichtet hat, behufs einer Erörterung der Situation in Bulgarien mit den maßgebenden Persönlichkeiten der Pforte nach Konstantinopel zu kommen. Die erste Einladung hat Jankoff abgelehnt und erst auf die zweite hat er sich entschlossen, dem Rufe der Pforte Folge zu leisten. In den politischen Kreisen Konstantinopels hat dieser Schritt der Pforte Bewunderung hervorgerufen. Man meint nicht, daß er geeignet sei, zur Klärung der Lage beizutragen, und ist der Ansicht, daß die Reise Jankoffs nach Konstantinopel kaum eine andere Wirkung haben werde, als die bulgarische Regierung zu verlegen und Herrn Jankoffs Einfluß bei seiner eigenen Partei zu schwächen. — Gaddan Effendi hat sich sofort nach seinem, am 7. d. erfolgten Eintreffen in Konstantinopel nach dem Pildiz-Palaste begeben.

Der Reichskanzler und unsere Opposition.

R. P. N. „Worte sind keine Soldaten, Neben sind keine Bataillone.“ Mit diesem Aussprache kennzeichnet der Reichskanzler Fürst Bismark getern die Versicherungen der vereinigten Opposition, sie würde, wenn das Vaterland in Gefahr wäre, alles bewilligen, was gefordert würde. Trimal entriß der Reichskanzler das Wort und ebenso oft wies er dieser Opposition nach, daß sie die Interessen des Vaterlandes gefährde, wenn sie auf ihrem Standpunkte verharre, um daran die Erklärung zu knüpfen, daß die Völler in Galde die Entscheidung zu treffen haben werden. Der Kanzler hielt heute die Rede, die alles erwartete hatte; er sprach von den Beziehungen Deutschlands zum Ausland, behandelte die innere Lage, Bulgarien, Konstantinopel, die Kavolinen, kurz alles, was den Herren interessant sein mochte und was sie erwartet hatten. Aber daß ihrer Selbsttäuschung ein so jöhres Ende schon am ersten Tage bereitet werden würde, das hatten sie nicht erwartet. Es war so eine Art „offenes Geheimnis“, die verbündeten Regierungen würden sich mit dem schon zufrühen geben, was die Majorität ihnen biete, wenn sie nur hielten, daß sie nichts mehr bekommen können; da nimmt der Kanzler sofort am ersten Tage das Wort, um die schönen Redensarten alle abzubauen, um rundweg zu erklären, die verbündeten Regierungen beständen auf Annahme ihrer Vorlage oder der Reichstag werde sofort aufgelöst. Die vereinigte Opposition, die sonst so laut und lärmend zwischen fährt, wenn die Rede die Reden des Reichskanzlers mit Beifall begleitet, war starr und ließ widerprüchlos die Stenographen „Vehsifer Beifall“ verzeichnen, ohne zu wissen, wie sie das sonst gethan. Die Ubertreibung hatte dem sonst so regen Widerspruchsgewisse gestört und es dauerte lange, ehe die Opposition wieder zu sich kam. Der Chef der vereinigten Völkstaster mußte allen Wih neben der unbekanntem Rabulistik aufsuchen, um einigermaßen Ordnung in die wankenden Rechen seiner Mannen zu bringen, die erst dann wieder aufwachten, als Dr. Windthorst ihre Laune mit einigen seiner bekannten Epähe aufmunterte. Aber auch er hatte sich offenbar geirrt, gegen diese Legit der Thatsachen, wie sie aus der Rede des Kanzlers so klar und scharf hervortrat, bißt keine Rabulistik auf die Dauer, die Schlacht ist verloren. War Abg. Dr. Windthorst schon sehr unruhig, während der Kanzler sprach, so zeigte er sich geradezu beunruhigt, als er den Kanzler zu widerlegen trachtete. Die Gemüthung aber hat er: Er ist der Chef der Opposition, Führer der Ultramontanen und Freireimigen. Das ist Dr. Windthorst; er gethetet sich als solcher und wird als solcher jetzt allgemein anerkannt. — auch vom Reichskanzler, welcher von der vorgängigen Rede des Herrn v. Stauffenberg gar keine Notiz nahm und sich nur mit Dr. Windthorst beschäftigte. Abg. Richter, den seine Fraktion „alt gesteuert“ zu haben scheint, — bei dem Antrag Stauffenberg, der gestern eingebracht worden, widerpricht ja allem, was Abg. Richter bisher vorge schlagen — verhielt sich heute auffällig still. Selbst die Unterbrechungen, in denen er ja sonst Meister ist, unterließ er. Sollte er noch

„John, John!“
„Sagen Sie nichts, Leontine, nichts, ich gehe, ich treuze Ihren Lebensweg nur noch kurze Zeit und dann nie mehr. Ich kenne die ganze Macht meines namenlosen Glend, meiner selbstlichen Leidenschaft, ich begehre Sie nicht zum Weibe, so wahr mir Gott heile, oder einmal, ein einzigesmal müßte ich es Ihnen lassen, wie tief, tief ich Sie liebe!“
„John, aus Erbarmen!“
Leontine, Sie sind geschaffen für den Glücklichen der Glücklichen. Sie sollen einen sonnenhellten Weg gehen, denn das Licht und der Glanz, den Sie selbst ausströmen, er ist so blendend, daß er jedes Menschenleben erhellen muß, aber welches Los Ihrer auch wartet, Leontine, denken Sie nicht mit Abtheu an den armen Blinden, der einmal, ein einziges Mal Ihre Knie umfassen durfte und Ihnen sagen, wie gewaltig, wie namenlos er Sie liebt!“
Er hatte seinen Kopf in ihrem Kleid verborgen und unter seinem schmerzgefüllten Schönen bebten ihre Knie. — Ein namenloses Weiden erfuhr sie, welches ihre Seele, die in letzter Zeit so viel gelitten, zu einer weichen Höhle trug und ein Gefühl in ihr gebar, das ihr Mut und Kraft gab, die Leuchte sein zu wollen für seinen einsamen dunklen Pfad. Sie schlang die Arme um des jungen Mannes Hals und ihr Kopf sank auf seine Schulter.
John hielt sie lange, lange an seinem Herzen. „Leh wohl, Leontine“, sagte er endlich, nachdem er sich erhoben und geisterbleich in dem Dämmerlicht der Nacht vor ihr stand, „Leh wohl und jüme mir nicht! Vergiß diese Stunde, in Zukunft wird John Peters ein Anderer sein und Deines Edelmutes würdig. Ich

will es versuchen, Dein Bruder zu bleiben, ich will nicht kleiner sein, als Du selbst, ich will...“
„Still, still, John, ich will Dein Weib sein, die Leuchte Deines Lebens, Dein Glück, Dein alles! Wit meinen Augen sollst Du die Welt erschauen, die nicht schöner sein kann, als wie sie sich in Deinem großen Herzen spiegelt, und dafür, John, dafür nimn mich an Deine Brust und schüße mich, schüße mich vor mir selbst!“ — Und das junge Mädchen legte den Kopf mit kindlicher Zuversicht an das Herz, welches so stark und so rein zu lieben verstand, und weinte bitterlich.
John nahm ihren Kopf zwischen seine beiden Hände, er tastete mit andertender Liebe über die Linien ihres Gesichts, seine Lippen berührten nur leise das weilige, busstige Haar, über welches er immer wieder und wieder jählich mit seinen Händen fuhr.
Ja, ja, er wollte sie schüßen, vor sich selbst, er hatte Mitleid mit ihrem aufgeregten Gemüthe und geleitete sie sanft wie ein Kind in ihr Zimmer. Ehe Leontine wieder zu sich selbst kam, war sie allein. Was war geschehen? Was hatte sie gethan? Hatte sie geträumt, oder hatte ihr Haupt eben wirklich an der Brust John Peters gelegen und hatte sie den Mut gehabt, ihm zu geloben, mit ihrem ganzen Selbst sein zukünftiges Leben erhalten zu wollen mit ihrer Liebe? (Fortsetzung folgt.)

Dienstag den 11. Januar fand im Saale des Gewerbehouses das vierte philharmonische Konzert unter Direktion des Herrn J. Louis Ricodé statt, in welchem Eugen d'Albert als Solist auftrat. Nach einer trefflich gelingenden Ausführung der interessanten

charakteristischen Ouverture Mehäls zu „Adrien“ (ursprünglich von „Horatius Voles“) spielte Dr. d'Albert ein Klavierkonzert eigener Komposition, welches allerdings seine virtuose Technik beinahe zur Wirkung brachte, aber an maßlichem Gehalt arm ist. Wohl enthält es hübsche Einzelheiten, namentlich im Abschnitt, welcher dem eingetragten Adagio folgt, welches der musikalische Gehalt mit der Fortführung bis zum Schluß ist vorzüglich gearbeitet, klar und wirksam. Aber der Gesamteindruck des Werkes ist der einer noch unreifen Gestaltung, wenig bedeutend in den Motiven wie in deren Entwicklung, ohne formelle Haltung, ohne gedanklichen Inhalt und Zusammenhang, und wenig geschmackvoll in der orchestralen Behandlung. Es wird für Herrn d'Albert als Klaviervirtuoson jedenfalls rathsam sein, von der öffentlichen Vorführung eigener Kompositionen vorläufig noch abzusehen. Sehr schön gelang ihm unter folgenden von ihm gewählten Solistiken der Vortrag des Nocturno von Chopin und die durch graziose leichte Behandlung reizende Wiedergabe der aus Verlängen zugegebenen Barcarole Schubertens. Aber auch die Ausführung der großen 24. Variationen von Chopin war eine glänzende Leistung des Virtuosen; besonders auch erichtlich durch eine richtige dem Charakter des Stückes gemäße Temponahme, die fast immer von den Spielern übertritt wird.
Zum Schluß folgte Raffs Symphonie „Im Walde“ mit außerordentlicher Sorgfalt und eingehendem Verständnis vom Dirigenten einstudiert und sehr lobenswerth vom Orchester gespielt, gräßlich, mit Beachtung seiner Tonfärbungen und guter Ausführung der mannigfach hervortretenden Solistiken einzelner In-

strumente. Diese Symphonie ist ein wahrhaft gehaltvolles bedeutendes Werk eines großen Talents. Sie zeichnet sich aus durch poetische warm empfundene Konzeption reiche und melodische Erfindung, durch polyphone Gestaltung voll kunstgewandter Technik und ein charakteristisches, oft reizend stimmungsvolles, malerisches und eigenartliches Instrumentalfolorit. Mit schönstem Eindruck behaupten sich die beiden meisterhaften Mittelstgä, die süße phantastische Träumerei, und das Scherzo „Tanz der Dryaden“. Im ersten — im zweiten Teil zu breit ausgeführt — Say wie im letzten tritt neben dem geistvollen, schönen, gedankenreich fließenden Inhalt das natürliche Werden und Wachsen der Ideen hüben und zurück und ein reflektiertes und gesuchtes Nachdenken hervor. Im Schlußsatz wird die Wiederholung des Tonbildes der „wilden Jagd“, — Frau Holle mit Botan — mit ihren übermäßig materialen Tonaffekten lästigt, nachdem ein entzückender Zwischenatz eingetreten ist, unter dem wir — wenn einmal in solcher Art interpretiert werden soll — sehr wohl die Morgenämmerung mit ihren wackelnden Nebeln bei Anbruch des Tages verstehen könnten. Der alte Eidengott hat das Unglück, wo er sich jetzt auch noch einmischen mag, aufdringlich zu erscheinen und immer zu lange zu verweilen. Jedensfalls indes ist diese Symphonie Raffs für jedweden Thaler — denn dies war, wie mir berichtet wurde, das Honorar des Verlegers — gut genug. E. B.
Gesundheitspflege. Zur Prüfung der Wirkung von Salicylsäure auf Lebensmittel hatte die academie de medicina in Paris vor längerer Zeit einen Ausschuh eingesetzt. In der letzten Sitzung der

Gewinne 1^{te} Klasse 111^{te} Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen zu Leipzig, den 11. Januar 1887.

(Nachdruck verboten.)

Table with 2 columns: Nr. and Wert. Lists winning numbers and amounts for the first class.

Table with 2 columns: Nr. and Wert. Lists winning numbers and amounts for the first class.

Gewinne à 1000 Mark.

Nr. 5721 10796 12964 15488 18022 23262 41871 46844 49749 54720 58958 62066 65958.

Gewinne à 500 Mark.

Nr. 10009 17930 18308 22511 35060 38621 35702 40258 42674 59680 63774 67421 72927 82973 97104 98448.

Gewinne à 300 Mark.

Nr. 1289 4761 5533 6310 6998 7482 9106 12072 12462 13201 16439 23708 24182 27671 27923 27968 28365 28804 42323 2850 31134 52444 53767 54617 56787 57099 60814 61877 62428 65136 71285 75138 78957 81296 82399 82620 86538 88484 90060 91021 92204.

Gewinne à 200 Mark.

Nr. 1854 1878 2832 5958 8132 11009 12951 14745 14772 17644 18590 21291 21617 21781 22472 22913 23950 25028 25955 26131 26271 26319 28205 29677 31471 33607 34287 34411 34463 34691 34779 33803 42364 45623 46918 48946 49043 49981 52025 52364 53429 55177 55789 56083 56370 58459 59659 59817 59930 60341 60430 60467 60912 61109 61645 63457 63853 64098 64402 64633 66143 66461 68455 67606 70997 72021 72998 74890 75743 75817 76026 76741 16786 77854 83247 88487 90171 90430 91520 91592 95971 99378.

Gewinne à 150 Mark.

Nr. 1777 1941 1942 2441 2919 3540 3808 5024 5861 5938 6155 6385 7209 7426 7509 8528 8643 8942 10136 11723 12836 13461 13876 15213 16146 16232 17980 18146 18430 18873 18981 20470 20904 21026 21733 22211 22376 22943 23830 25000 25484 26490 26154 26641 28266 28737 28903 30750 31096 31168 31274 31767 32090 32263 32711 34110 34823 36280 37079 37367 38123 39029 39745 41014 42074 42837 44248 44440 44531 45995 47599 48135 48423 48473 48750 50105 50718 51659 52346 52664 53610 53694 53733 54221 55864 59513 59860 59905 60147 62345 61048 61128 61388 61412 61460 62095 63322 63879 64543 65825 65839 67415 67688 68680 68904 71031 72080 72181 73079 73609 73828 74205 76427 78546 79664 80068 80169 80608 81213 82463 85167 86338 86493 89138 89267 89303 89328 90062 90965 91561 92005 92901 93466 94005 94899 95642 96396 97406 97674 99237 99795.

Gewinne à 105 Mark.

Nr. 78 106 16 55 306 83 479 579 607 60 70 743 93 839 842 905 64. 10293 500 550 620 40 750 842 905. 12267 81 327 416 525 30 22 56 61 746 806 21 925 28 32 964 96. 10090 107 42 260 84 614 734 858 84 92 97 98 903. 1272 214 555 67 74 737 70 852 96 940. 10078 232 387 400 548 64 89 623 746 886 973. 10086 57 82 103 354 555. 7003 89 92 187 334 71 615 38 788 884 919 61. 1010 18 39 63 148 213 15 56 72 340 39 507 87 682 728 885 92 98. 10111 97 321 368 81 503 87 653 65 703. 101053 134 35 47 59 301 8 19 24 472 82 597 655. 11065 140 64 68 447 7 52 33 35 45 708 32 89 815 98 914 994 96. 12062 187 258 415 87 518 606 47 755 871 916. 12030 110 85 89 228 33 396 506 648 844 87. 14022 35 240 47 302 33 423 77 561 836 40 79 85. 14112 249 63 432 54 547 665 752 869 76 78 908 91. 10086 365 400 385 680 806 99 946. 17018 78 202 83 90 425 35 71 673 912. 10069 64 112 240 98 325 84 599 756 871 78 99 905 10 51. 10007 44 75 289 99 397 440 95 546 72 631 732 55 869. 20065 178 299 316 408 60 94 513 629 74 92 839 988 92. 14009 71 119 72 323 578 82 628 50 741 43 49 72. 22023 89 163 65 328 43 408 508 737 64 811 22. 22005 46 150 245 269 467 676 704 66 812 64 900 722. 24179 80 206 378 500 706 93 976. 25123 39 366 93 588 742. 20329 510 65 729 809 94 902 9 40 69. 27008 254 323 53 92 507 92 861 87. 20050 54 178 232 77 94 305 8 54 403 523 38 77 604 733 786 941 48. 20030 41 102 363 434 41 76 78 541 68 768 837 941 944 72.

Sächsische Nähfadefabrik

(vormals R. Heydenreich).

Laut Beschluss der Generalversammlung vom 9. September v. J. ist das bisherige Aktienkapital obiger Gesellschaft von 2,500,000 Mark, bestehend in 4250 Stück Aktien zu je 600 Mark, auf 850,000 Mark, bestehend in 850 Stück auf den Inhaber lautende Aktien zu je 1000 Mark herabgesetzt worden, und hat diese Herabsetzung in der Weise zu geschehen, dass von je fünf einzahlenden alten Aktien über je 600 Mark vier zurückgehalten und vernichtet werden, die fünfte aber auf den Nominalbetrag von 1000 Mark abgestempelt und zurückgegeben wird. Den abgestempelten Aktien werden bei deren Rückgabe an Stelle der bisherigen Lotens und Coupons neue dergleichen auf die Geschäftsjahre 1887 und folgende beigegeben. Die unterzeichnete Direktion fordert daher die Aktionäre obgenannter Gesellschaft hierdurch auf, ihre Aktien nebst Lotens und Dividendenscheinen behufs deren Fintauschung und beziehentlich Umstempelung bei der Dresdner Bank in Dresden oder Berlin einzurichten.

Wilschdorf, den 11. Januar 1887.

Die Direktion.

Benno Niess. Carl Beer.

Nachdem die Aktiengesellschaft Sächsische Nähfadefabrik (vormals R. Heydenreich) in Wilschdorf laut Beschluss der Generalversammlung vom 9. September v. J. die Ausgabe von 500,000 Mark Prioritätsaktien im Nominalbetrage von je 1000 Mark beschlossen hat und diese Aktien von uns zum Parikurse, nämlich 4 % Zinsen, vom 1. Januar 1887 an bis zum Tage der Übernahme gerechnet, übernommen worden sind, stellen wir dieselben den Aktionären obgenannter Aktiengesellschaft hierdurch verhältnismäßig zur Verfügung, dass wir den Besitzern von je 85. auf je 600 Mark lautenden oder von je 17. alten auf je 1000 Mark umgestempelten Aktien das Bezugsrecht auf 10 Stück voll eingezahlte Prioritätsaktien zum Kurse von 102 %, zuzüglich vom 1. Januar 1887 an zu rechnender 4 % Zinsen, einräumen, welches Bezugsrecht jedoch bei Verlust desselben bis zu dem nachstehend angegebenen Tage ausgeübt werden muss. Wir ersuchen daher diejenigen Aktionäre obgenannter Gesellschaft, welche dieses Bezugsrecht ausüben wollen, zu diesem Behufe die nach Vorstehendem erforderliche verhältnismäßige Stückzahl alter Aktien (ohne Lotens und Dividendenscheine), unter Beifügung eines doppelten Nummernzeichnisses, bis zum

2. Februar l. J.

bei unseren Kassen in Dresden oder Berlin einzurichten und dagegen die darauf entfallenden Prioritätsaktien in Empfang zu nehmen. Bei der Einreichung ist der Bezugspreis von 102 % = 1020 Mark für jede Prioritätsaktie zuzüglich oberwählter 4 % Zinsen, bar einzuzahlen. Die erfolgte Ausübung des Bezugsrechtes wird durch einen entsprechenden Stempelaufdruck auf den eingereichten Aktien bemerkt.

Dresden, am 11. Januar 1887.

Dresdner Bank.

Königl. Hofapotheke am Georgenthor. Glycerin.

englisches, bestes, die Haut nicht reizend, heilkräftig, Fl. 30 u. 75 Pf. u. 1,50 M

Königliches Gymnasium zu Dresden-Neustadt.

Die Anmeldungen derjenigen, welche nächste Eltern in das hiesige Gymnasium einzutreten wünschen, werden in der Zeit vom 10. bis 22. Januar und zwar Montag und Donnerstag von 3 bis 4 Uhr; Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend von 12 bis 1 Uhr im Rektorat (1. Etage Nr. 21) entgegengenommen. Beisetzungen sind jedoch das Lauf- oder Geburtszeugnis, der Impf- bez. Wiederimpfschein, das letzte Schulzeugnis und von Konfirmirten der Konfirmationsbescheinigung. Das Abgangszeugnis ist bis Sonnabend, den 16. April, nachzuliefern. Die Aufnahmeprüfung findet Montag, den 18. April, von früh 7 Uhr an statt. Dresden-Neustadt, den 7. Januar 1887.

Prof. Dr. Wokrab, Rektor.

Residenz-Theater.

Donnerstag zum 19. male Das Mädel mit Geld.

Freitag zum 20. male Das Mädel mit Geld.

XIII. Mastvieh-Ausstellung — Berlin

verbunden mit einer Ausstellung von Zucht-Bücken und -Ebern sowie Ausstellung von Maschinen, Geräten u. Produkten für die Landwirtschaft und das Schlächtergewerbe am 11. und 12. Mai 1887 auf dem Zentral-Viehhofe der Stadt Berlin.

Die Anmeldungen müssen bis zum 1. April c. erfolgt sein. Programm und Anmelde-Formulare zu beziehen aus dem Bureau der Mastvieh-Ausstellung, Berlin NW, Dorotheenstrasse 95 96, Klub der Landwirte. 129

Telegraphischer Wetterbericht des Königl. sächsischen meteorologischen Instituts zu Chemnitz.

Table with 4 columns: Wind, Windstärke, Temperatur in Celsius, Himmelsanfsicht. Shows weather conditions for various regions.

Sonstige wichtige Mitteilung für den 13. Januar (aus Grund unvollständigen Depeschensmaterials): Windrichtung um Südost. Durchschnittlich mittlere Bewölkung ohne wesentliche Nebenschichten. Temperatur während der größten Zeit unter Null. — Bemerkung: Ostliche und gemessene Regenbildung.

Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 25.

Table with 7 columns: Tag, Stunde, Temperatur, Barometer, Windrichtung, Windstärke, Himmelsanfsicht. Shows meteorological data for Dresden.

Reichhaltige Auswahl in Ball- und Gesellschafts-Stoffen. Anfertigung von Ballkleidern in kürzester Zeit und zu billigsten Preisen. G. C. Herrmann, Nr. 8 Wilsdrufferstrasse Nr. 8.

Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund. Postplatz Bautznerstrasse 41/42. Mischen Pausprechanschluss 244. Fernsprechanschluss 526. Pausprechanschluss 624. Täglich zweimaliger Versand von Milch und Butter nach allen Teilen der Stadt und deren Umgegend.

Deutsche Schaumweine von Gebrüder Hoehl, Weissenheim, verkauft zu Originalpreisen Tiedemann & Grahl, Seestraße 3.

Apfelwein-Handlung Apfelwein-Stuben Petsch sen. Witwe, Moritzstrasse 1.

Tuchwaren. Lager billiger, feiner u. hochfeiner in- und ausländischer Tuche, Buckskins und Paletot-Stoffe. Größtes Lager am Platz. Beste Preise. C. H. HESSE 22 Marienstr. 22. Ecke der Hauptstrasse.

Holsteinische Hofbutter empfiehlt als 1a Tafelbutter in Packung à 2 Pf. Netto, franco gg. Nachnahme à M. 10,80. Veredelt v. Steinberg. D. Henningsen.

Gesucht wird ein Kapital von 10 000 - 15 000 Mk. gegen Verpfändung eines soliden Wohnhauses der Freiherrenstraße. Hier nach voranzugehen 20 000 Mk. und Verpfändung mit 5 % Jährl. 107. Lage 60 000 Mk. Grundfläche 26 000 qm; Wohnhaus 100 qm. über 9000 Mk. Dresden, den 8. Januar 1887. Carl, Rechtsanwalt, a. b. Rosenstraße 22.

Man annonciert am bequemsten und billigsten, wenn man Anzeigen zur Vermittlung übergeben an die erste und älteste Annoncen-Expediton von Jansen & Bogler in Dresden.

Whitstable u. Holländer Austern Tiedemann & Grahl, Seestraße 5.

Schloßstr. 23 l. Geff. 9 morg. b. 1/10 abbl. Panorama international. Diese Woche eine Wanderung durch Venedig, ein Besuch der lebendigen Kirchen, Denkmäler, Altartheater, Winter- und Wärmepalast u. (Pertho-Verst.) Eine Reise zu St. Mark, bis 12 Tage 10 Pf. Monn. Jede Woche andere Länder. 13

Tageskalender. Donnerstag, den 13. Januar. Königl. Hoftheater. (In Abhalt.)

Kannhäuser und Der Sängerkrieg auf Wartburg. Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Freitag: In ermäßigten Preisen: Der Kaufmann von Venetia. Schauspiel in 5 Akten von Goldoni. Sonntag: Die Walfäre. (Anfang 6 Uhr.)

Königl. Hoftheater. (In Abhalt.) I. Vorstellung in 4. Abonnement. O. dieser Oper! Lustspiel in 4 Akten von Ernst Gossens. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Freitag: Gelbstock. Sonntagabend: J. I. R.: Die Gelehrten. Lustspiel in 1 Akt von Oscar Lustig. — J. I. R.: Der Gelehrte. Lustspiel in 1 Akt von Hermann Kästner. — Das Schwein des Domestik. Schwan in 1 Akt von G. zu Putzig. (K. c.)

Residenztheater. Das Mädel mit Geld. Originaloper mit Gesang in 3 Akten von E. Herz. Musik von E. Söngers. Wieder: Fräulein Edwe, a. G. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Freitag: Das Mädel mit Geld.

Familiennachrichten. Alma Caspari, Anton Lungwitz, Verlobte. Dresden. Paris. Januar 1887.

Wasserhand der Elbe in Dresden am 12. Januar 1887: 146 cm unter Null.

Hierzu zwei Beilagen. Druck von G. H. Reuber in Dresden.

Bevollmächtigter. Wenn Sie nicht durch eine baldige und vollständige Annahme unserer Vorlage die Sorge der verantwortlichen Regierungen um die Wechselfähigkeit des Reiches...

Abg. Hr. v. Quene: Nach den Ausführungen des Hrn. Reichstanzlers können es scheinen, als ob die Kommission die Mittel zur die Vorlage dem Reichstag hätte...

Abg. v. Bismarck: Ich habe mich sehr freuen, der Kommission einen Bericht zu machen, ich habe den Kommissionsbericht sehr gut gelesen...

Während dieser Rede hat sich der Reichstanzler auf einige Zeit in den Saal hinaus begeben und neben dem Hrn. v. Bismarck auf dem ersten Bank der Rechten Platz genommen.

Reichstanzler Hr. v. Bismarck: Ich habe nochmals das Wort ergreifen, um eine Begehrtheit wieder gut zu machen, die ich vorhin geäußert habe...

Abg. v. Windthorst: Meiner Ansicht nach ist eine weitere Diskussion überflüssig, wir konnten abstimmen und abwarten, was die Regierung zu tun werden...

der einen oder anderen Zahl kann auch der Reichstanzler nicht beweisen, daher schenke ich die Gründe sehr auch auszugehen zu sein...

Reichstanzler Hr. v. Bismarck: Der Schluss der Rede des Abg. Windthorst war eine Überlegung dessen, was er zu Anfang seiner Rede sagte...

Das Haus verlegt sich Abg. Windthorst bemerkt persönlich, er werde auf die Angelegenheit des Königreichs Hannover, die hier angesetzt ist, im Laufe der Debatte noch zurückkommen.

Nächste Sitzung: Mittwoch 12 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der letzten abgebrochenen Debatte. Schluss 5 Uhr.

Die jährliche Volkszählung vom 2. Juni 1882.

Über das Verhalten der industriellen Thätigkeit in Sachsen haben wir bereits einige Zahlen aus der jährlichen Volkszählung vom 2. Juni 1882 mitgeteilt...

Für die Ermittelung der industriellen Verhältnisse unserer Provinz Sachsen ist es wichtig zu sehen, welche Berufsarten in erster Linie an der hervorragenden Stellung des sächsischen Gewerbetreibenden Anteil haben...

Seinerzeitige Bedeutung hat der Bericht mit Rücksicht auf den überaus begünstigten Stand gegen den Mittelstand geringere Beträge der Berufsgruppe „Erziehung und Bekleidungs“ gewonnen...

Das aber, namentlich von Seiten der zukünftigen König. Behörden d. h. also auf dem platten Lande in neuerer Zeit die Gelegenheit zum Genuß geistiger Getränke...

Der harten Beteiligung Sachsen an der industriellen Bevölkerung des Reiches steht ein verhältnismäßig kleinerer Anteil an der Landwirtschaft gegenüber...

Von den sonstigen Berufsarten haben wir zunächst (unter Befugung des Gesamtbevölkerung Deutschlands) die „Berufs-Gruppe derer, welche von eigenem Vermögen, von Renten und Pensionen leben“...

Ein der Berufsbevölkerung des Deutschen Reiches ist das Königreich Sachsen endlich bei den nachstehenden Berufsarten mit den beigefügten Prozentzahlen (gegenüber dem nachgeordneten Bevölkerungsanteil von 6,67 Proz.) beteiligt...

Statistik und Volkswirtschaft.

Bericht über die Leipziger Neujahrsmesse.

Die ersten Tage der Messe waren für das ganze Geschäft aussehend, und die meisten Fabrikanten räumen schon die Wehinger, die einen Bruchzustand angedeutet...

8. Heute und morgen findet die Zeichnung auf die Aktien des Centralbankens-Bankvereins statt und zwar nehmen Zeichnungen in Höhe von 10 Millionen bekannt gemachten Aktien entgegen...

Neueste Börsennachrichten.

Versig, 11. Januar. (Schlusskurs.)

Kurs vom 10. 11.

Staatsanleihe.

3% österr. Anleihe 92,80 92,80

2. v. 1855 5% 97,00 97,40

v. 1847 4% 101,75 101,75

v. 1852-1868 4% 100,00 104,00

v. 1852-1868 4% 100,00 100,00

Schlesische Anleihe 111,25 111,25

Sächsische Anleihe 103,25 103,75

Preussische Anleihe 99,75 99,75

Preussische Anleihe gr. 103,80 104,10

Industrieanleihe.

Braunschweig Fr. 211,00 211,00

Böhmische Anleihe 85,80 84,20

Prag 41,00 41,00

Prag (Kurs) 55,00 55,00

Prag 75,00 75,00

Prag 166,00 166,00

Prag 116,00 116,00

Prag 87,00 87,00

Prag 160,00 160,00

Prag 126,00 126,00

Prag 64,75 64,75

Prag 57,25 57,25

Prag 56,00 56,00

Bank- u. Kreditaktien.

Prag 170,00 170,75

Prag 134,50 136,00

Prag 102,00 102,00

Prag 118,75 118,75

Prag 133,60 133,50

Prag 65,00 65,00

Prag 118,00 118,00

Prag 161,50 161,50

Privataktien.

Prag 100,00 103,00

Prag 102,90 102,90

Prag 80,75 80,50

Prag 104,50 104,25

Prag 84,90 80,00

Prag 100,10 100,25

Prag 100,50 100,50

Prag 74,50 74,75

Prag 151,5 151,75

Prag 152,75

Berlin, Dienstag, 10. Januar. (Schlusskurs, 2 Uhr 45 Min.)

Kurs vom 10. 11.

Deutsche Reichsanleihe 105,50 106,50

3% österr. Anleihe 92,9 92,75

Prag 4% Anleihe 105,60 106,40

do. 3% Anleihe 101,90 101,80

Österr. Papierrente 81,00 81,00

do. do. 5% 67,80 67,80

do. Silberrente 91,80 91,80

do. Goldrente 88,30 88,30

Ungar. Goldrente 4% 75,75 75,75

do. Papierrente 5% 82,45 82,45

Russ. Anleihe von 1880 109,25 109,25

do. 1888 95,45 95,70

do. II. Orientanleihe 58,40 58,50

do. III. Orientanleihe 75,25 75,25

IV. Ägypter 99,80 99,80

Japanische Anleihe 104,90 104,90

5% russ. Staatsrente 93,75 93,75

5% russ. Staatsrente 80,00 80,40

5% russ. Staatsrente 80,00 80,00

Reichsbank 140,10 140,00

Reichsbank 205,75 205,00

Reichsbank 157,10 157,10

Reichsbank 164,75 166,25

Reichsbank 96,75 96,75

Reichsbank 170,80 170,40

Reichsbank 118,80 119,90

Reichsbank 133,50 132,75

Reichsbank 101,75 102,00

Reichsbank 483,50 485,00

Reichsbank 139,90 139,40

Reichsbank 82,10 84,10

Reichsbank 63,00 63,00

Reichsbank 135,00 135,10

Reichsbank 61,50 61,50

Reichsbank 82,50 82,50

Reichsbank 40,75 42,00

Reichsbank 20,75 20,00

Reichsbank 94,10 94,25

Reichsbank 98,75 98,75

Reichsbank 297,25 298,00

Reichsbank 154,60 155,00

Reichsbank 64,75 66,50

Reichsbank 413,50 414,50

Reichsbank 165,50 166,00

Reichsbank 82,25 82,25

Reichsbank 137,8 137,50

Kurs vom 10. 11.

Russische Anleihe 93,75 94,00

Prag 92,50 92,10

Prag 65,90 66,00

Prag 82,00 82,25

Prag 102,25 101,50

Prag 289,75 289,75

Prag 87,10 88,00

Prag 106,75 108,00

Prag 70,25 71,00

Prag 97,75 98,25

Prag 112,75 112,50

Prag 79,00 79,75

Prag 45,40 45,75

Prag 124,25 126,80

Prag 26,00 24,80

Prag 117,00 117,00

Prag 56,75 56,75

Prag 75,00 74,75

Prag 158,00 159,50

Prag 107,00 107,00

Prag 126,50 127,00

Prag 33,50 33,50

Prag 58,25 58,25

Prag 87,00 87,00

Prag 52,00 48,00

Prag 192,00 192,00

Prag 149,50 150,25

Prag 34,75 34,75

Prag 161,25 161,25

Prag 160,25 160,40

Prag 188,50 189,10

Prag 78,50 80,45

Prag 20,40 20,40

Prag 80,50 80,50

Prag 161,45 161,45

Prag 180,60 190,00

Prag 16,13 16,14

Prag 487,00; Staatsbahn 414,50; Lombard 166,00; Reichsbank 206,75; Reichsbank 80,00; Reichsbank 71,00; Reichsbank 84,00; Reichsbank 95,90; Reichsbank 190,00; Reichsbank 45,9.

Prag 122,90 122,90

Prag 83,90 83,90

Prag 75,10 75,10

Prag 80,50 80,50

Prag 80,50 80,50

Prag 117,10 116,80

Prag 58,50 58,75

Prag 100,10 100,10

Prag 74,50 74,75

Wien, Mittwoch, 12. Januar. (Schlusskurs, 2 Uhr 45 Min.)

Kurs vom 10. 11.

Österr. Anleihe 92,50 92,10

Prag 65,90 66,00

Prag 82,00 82,25

Prag 102,25 101,50

Prag 289,75 289,75

Prag 87,10 88,00

Prag 106,75 108,00

Prag 70,25 71,00

Prag 97,75 98,25

Prag 112,75 112,50

Prag 79,00 79,75

Prag 45,40 45,75

Prag 124,25 126,80

Prag 26,00 24,80

Prag 117,00 117,00

Prag 56,75 56,75

Prag 75,00 74,75

Prag 158,00 159,50

Prag 107,00 107,00

Prag 126,50 127,00

Prag 33,50 33,50

Prag 58,25 58,25

Prag 87,00 87,00

Prag 52,00 48,00

Prag 192,00 192,00

Prag 149,50 150,25

Prag 34,75 34,75

Prag 161,25 161,25

Prag 160,25 160,40

Prag 188,50 189,10

Prag 78,50 80,45

Prag 20,40 20,40

Prag 80,50 80,50

Prag 161,45 161,45

Prag 180,60 190,00

Prag 16,13 16,14

Prag 487,00; Staatsbahn 414,50; Lombard 166,00; Reichsbank 206,75; Reichsbank 80,00; Reichsbank 71,00; Reichsbank 84,00; Reichsbank 95,90; Reichsbank 190,00; Reichsbank 45,9.

Prag 122,90 122,90

Prag 83,90 83,90

Prag 75,10 75,10

Prag 80,50 80,50

Prag 80,50 80,50

Prag 117,10 116,80

Prag 58,50 58,75

Prag 100,10 100,10

Prag 74,50 74,75

St. Petersburg, Dienstag, 11. Januar. (Schlusskurs, 2 Uhr 45 Min.)

Kurs vom 10. 11.

Österr. Anleihe 92,50 92,10

Prag 65,90 66,00

Prag 82,00 82,25

Prag 102,25 101,50

Prag 289,75 289,75

Prag 87,10 88,00

Prag 106,75 108,00

Prag 70,25 71,00

Prag 97,75 98,25

Prag 112,75 112,50

Prag 79,00 79,75

Prag 45,40 45,75

Prag 124,25 126,80

Prag 26,00 24,80

Prag 117,00 117,00

Prag 56,75 56,75

Prag 75,00 74,75

Prag 158,00 159,50

Prag 107,00 107,00

Prag 126,50 127,00

Prag 33,50 33,50

Prag 58,25 58,25

Prag 87,00 87,00

Prag 52,00 48,00

Prag 192,00 192,00

Prag 149,50 150,25

Prag 34,75 34,75

Prag 161,25 161,25

Prag 160,25 160,40

Prag 188,50 189,10

Prag 78,50 80,45

Prag 20,40 20,40

Prag 80,50 80,50

Prag 161,45 161,45

Prag 180,60 190,00

Prag 16,13 16,14

Prag 487,00; Staatsbahn 414,50; Lombard 166,00; Reichsbank 206,75; Reichsbank 80,00; Reichsbank 71,00; Reichsbank 84,00; Reichsbank 95,90; Reichsbank 190,00; Reichsbank 45,9.

Prag 122,90 122,90

Prag 83,90 83,90

Prag 75,10 75,10

Prag 80,50 80,50

Prag 80,50 80,50

Prag 117,10 116,80

Prag 58,50 58,75

Prag 100,10 100,10

Prag 74,50 74,75

London, Dienstag, 11. Januar. (Schlusskurs, 2 Uhr 45 Min.)

Kurs vom 10. 11.

Österr. Anleihe 92,50 92,10

Prag 65,90 66,00

Prag 82,00 82,25

Prag 102,25 101